

Indien - eine Großmacht im Kampf für Frieden und nationale Unabhängigkeit

Es ist heute unmöglich, von dem Kampf für die Erhaltung des Friedens und die Lösung international strittiger Probleme zu sprechen, ohne dabei den Beitrag zu würdigen, den Indien in diesem für die Zukunft der Menschheit entscheidenden Kampf leistet. Indien ist das größte Land derjenigen Gruppe von antiimperialistischen Staaten, die neben den Ländern des sozialistischen Weltsystems die Erhaltung des Friedens zur Grundlage ihrer Außenpolitik gemacht haben.

Der Weg Indiens ist seit der Gründung der Republik Indien am 26. Januar 1950 einer der großartigen Beweise dafür, wie sich die Welt angesichts des siegreichen Vormarsches der Kräfte des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus vor unseren Augen weiter wandelt. Das imperialistische Kolonialsystem zerfällt. Die restlose Beseitigung des Kolonialsystems steht auf der Tagesordnung, wie der XX. Parteitag der KPdSU feststellte.

Das indische Volk kann auf eine über 3000 Jahre alte Geschichte zurück blicken, in deren Verlauf es der Menschheit unschätzbare Kulturgüter geschenkt hat. Während dieser Zeit mußte das indische Volk wiederholt seine Freiheit und nationale Unabhängigkeit gegen ausländische Eroberer erkämpfen. Niemals hat sich Indien mit der drückenden Herrschaft der britischen Kolonisatoren abgefunden, die um 1600 mit der Gründung der berühmten Englisch-Ostindischen Kompanie begann. Davon zeugt neben vielen anderen Aktionen der legendäre Aufstand des indischen Volkes von 1857, den die englischen Kolonisatoren nur mit Hilfe des Verrats der korrupten Fürsten, Maharadschas und feudalen Großgrundbesitzer dann 1859 im Blut ersticken konnten. 1957 wird das indische Volk den 100. Jahrestag seiner größten Befreiungsaktion

gegen den englischen Imperialismus feierlich begehen;

Auf die Ursachen der Befreiungsaktionen des indischen Volkes gegen die englische Kolonialherrschaft eingehend, schrieb der die Vorgänge in Indien sorgfältig verfolgende Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus Karl Marx im Jahre 1881: „Was die Engländer jährlich an Renten, an Dividenden von Eisenbahnen, die für die Hindus nutzlos sind, an Pensionen für Militärs und Zivilbeamte erhalten, was sie für afghanische und andere Kriege aus dem Lande ziehen, was sie ohne Gegenleistung bekommen und ganz unabhängig von dem, was sie sich alljährlich innerhalb Indiens aneignen — ich spreche also nur von dem Wert der Waren, die Indien umsonst jedes Jahr nach England schicken muß —, all das macht schon mehr als das gesamte Einkommen der 60 Millionen indischer landwirtschaftlicher und industrieller Arbeiter aus. Das ist ein Prozeß des Ausblutens, der sich rächen muß.“

Unter dem Eindruck der siegreichen Großen Sozialistischen Oktoberrevolution verbreitete sich die antikoloniale, anti-imperialistische Befreiungsbewegung immer mehr. In dieser Zeit stand viele Jahre M a h a t m a G a n d h i an der Spitze der nationalen Befreiungsbewegung Indiens. Das indische Volk achtet Mahatma Gandhi als einen opfermutigen Kämpfer für die nationalen Rechte Indiens. 1933 wurde die Kommunistische Partei Indiens gegründet. Die Zahl der Gewerkschaften stieg von 29 im Jahre 1928 auf 296 im Jahre 1938. Der Sieg der demokratischen Kräfte über das faschistische Deutschland und das imperialistische Japan stärkte wie in den anderen kolonial unterdrückten Völkern auch in Indien den Glauben an die Möglichkeit der Befreiung, Der siegreich#